

Prüfung intra- und transkulturelle Kommunikation
Termin: Oktober 2017

Beim Ausgangstext handelt es sich um Inhalte der Webpage www.wien.info (letzter Zugriff: 24. August 2017) über die 2018 stattfindenden Ausstellungen, Touren und Veranstaltungen zum 100. Todestag von Gustav Klimt, Egon Schiele, Otto Wagner sowie Koloman Moser.

Gestalten Sie für die nachfolgend formulierten Situationen Texte in Ihren drei Arbeitssprachen (bzw. in Standardvarietäten dieser) basierend auf den Informationen des Ausgangstextes. Achten Sie darauf, Ihre Zieltexte in Makro- und Mikrostruktur dem Auftrag entsprechend zu verfassen. Ihre Texte sollen ca. 250 Wörter umfassen. Die Beurteilung der Zieltexte erfolgt gemäß dem PIK-Beurteilungsraster.

Auftrag 1 – Textproduktion A-Sprache/-Kultur (ca. 250 Wörter):

Die Tourismusdienststelle der Stadt Wien bereitet mehrsprachige Info-Materialien für das Jubiläumsjahr 2018 vor, die in den Bundesmuseen aufliegen sollen. In Form einer Broschüre (Arbeitstitel: „Kunst in Wien - kompakt von A-Z“) wird ein kleines Lexikon erstellt, das wichtige Informationen zu Kunst und KünstlerInnen der Vergangenheit und Gegenwart liefert. Verfassen Sie für diesen Zweck den Eintrag „Wiener Moderne“ in Ihrer A-Sprache.

Auftrag 2 – Textproduktion B-Sprache/-Kultur (ca. 250 Wörter):

Ein Reisebüro im Land Ihrer B-Sprache lässt von einer Werbeagentur für Print- und Online-Medien seinen Katalog 2018 erstellen. Verfassen Sie bitte für diesen Katalog eine Beschreibung einer Studienreise nach Wien mit dem Schwerpunkt “Wiener Moderne”.

Auftrag 3 – Textproduktion C-Sprache/-Kultur (ca. 250 Wörter):

Das Österreichische Kulturforum im Land Ihrer C-Sprache informiert potenzielle Wien-BesucherInnen über aktuelle Kultur-Events. Gestalten Sie bitte einen ansprechenden Folder zum Kulturangebot der Stadt Wien anlässlich des 100. Todestages der vier führenden Persönlichkeiten der Wiener Moderne.

Schönheit und Abgrund. Klimt. Schiele. Wagner. Moser.

2018 feiert Wien die Moderne. 100 Jahre zuvor starben vier ihrer wichtigsten Protagonisten: Gustav Klimt, Egon Schiele, Otto Wagner und Koloman Moser. Sie prägten das Wien um 1900 nachhaltig.



Wiener Moderne



Wiener Werkstätte



Jugendstil und Moderne



Ausstellungen 2018



Spezialtouren

SCHÖNHEIT
UND ABGRUND

Kandel.

**Bestellen Sie das Magazin
„Schönheit und Abgrund“**

Wiener Moderne

„Es muss damals in Wien ganz interessant gewesen sein ...“ - Der Literat Hermann Bahr hatte zweifelsfrei Recht, als er die Zeit in Wien um 1900 mit diesem Satz charakterisierte. Viele der bekanntesten Meisterwerke auf dem Gebiet der Malerei, Architektur und Design, die heute in der ganzen Welt für Wien stehen, wurden in dieser Zeit geschaffen: Gustav Klimts „Kuss“, Egon Schieles „Wally Neuzil“, Otto Wagners Postsparkasse und Koloman Mosers Entwürfe für die Wiener Werkstätte zum Beispiel.

Diesen vier Protagonisten ist es mitunter zu verdanken, dass die vorvergangene Jahrhundertwende für Wien und Österreich zu einer künstlerisch so bedeutenden wurde. Und diese vier Herren begehen 2018 ein trauriges Jubiläum: Sie alle starben vor 100 Jahren. 2018 soll das Schaffen dieser und anderer „Ausnahmekünstler“ von damals, der „Wiener Moderne“, in die Auslage gestellt werden.

Die Zeit von 1890 bis 1918 war ein Höhepunkt der österreichischen Geschichte. Die habsburgische Doppelmonarchie Österreich-Ungarn schwankte zwischen Schönheit und Abgrund. Zahlreiche Neuerungen in Kunst, Literatur, Architektur, Musik, Psychologie, Philosophie und Gesellschaft prägten die „Wiener Moderne“. Künstler waren die Wegbereiter. Sie brachen die verkrustete Habsburger-Monarchie auf und verarbeiteten das Scheitern der liberalen Politik nach dem großen Börsenkrach von 1873 in ihren Werken. Revolutionäres in allen Disziplinen des Lebens entstand. Bis die Grausamkeiten des Ersten Weltkrieges über den Globus fegten – eine erste Zäsur. Die zweite folgte mit dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland 1938.

Klimts Frauenporträts, Schieles schonungslose Selbstbildnisse, Wagners Ideen für eine moderne Großstadt, Mosers Designs, Sigmund Freuds Psychoanalyse, Arnold Schönbergs Zwölftonmusik, Gustav Mahlers moderne Sinfonien (beide Komponisten sind im „Haus der Musik“ prominent vertreten), Ludwig Wittgensteins „Logisch-philosophische Abhandlung“ (er plante auch das Wittgenstein-Haus in Wien mit) und Arthur Schnitzlers „Seelenlandschaften“ waren nur einige der wichtigsten Errungenschaften dieser Zeit. Überall in Wien poppte Neues auf. In den Kaffeehäusern der Stadt – vor allem in den Cafés Museum, Central und Griensteidl – diskutierten Literaten wie Karl Kraus und Peter Altenberg mit anderen Intellektuellen und Künstlern.

Auch in der Architektur gingen die Baumeister neue Wege. Architekten wie Adolf Loos, Josef Hoffmann und Joseph Maria Olbrich errichteten Bauwerke abseits des historisierenden Ringstraßen-Stils und nützten neue Materialien. Allen voran war es Otto Wagner, der mit seinen Jugendstilbauten das Wiener Stadtbild bis heute prägt. Seine Gebäude sind klare, meist symmetrisch angeordnete Baukörper - sachlich und nüchtern. Die wichtigsten Wagner-Bauten in Wien sind die Stationen, Geländer und Brücken der ehemaligen Stadtbahn (heute U4 und U6), Majolikahaus und Musenhaus an der Wienzeile, die Kirche am Steinhof und die Postsparkasse. Prägender Bestandteil der Jugendstil-Architektur waren Ornamente. Diese wurden vor allem bei der Außengestaltung eingesetzt. Marmor, Glas, Fliesen, Metallapplikationen, bunter Stuck oder Vergoldungen veredelten die Häuser. Florale Ornamente finden sich auch auf einem der wichtigsten Jugendstil-Gebäude, der Wiener Secession. 1898 von Joseph Maria Olbrich erbaut, ist es das erste Ausstellungsgebäude Mitteleuropas, das der modernen Kunst gewidmet war.

In den Salons jüdischer Großbürgerinnen diskutierten Künstler, Politiker und Wissenschaftler. Überhaupt emanzipierten sich Frauen zusehends: Alma Mahler-Werfel, Rosa Mayreder, Grete Wiesenthal, Lina Loos, Gina Kaus und Berta Zuckerandl sind nur einige der wichtigsten. – Wien wurde zu einem der intellektuellen Zentren Europas und hatte 1910 bereits zwei Millionen Einwohner.

Ausstellungen 2018

Zahlreiche Ausstellungen werden 2018 verdeutlichen, wie Künstler, Wissenschaftler, Architekten und viele mehr das Wien um 1900 nachhaltig prägten.

Unteres Belvedere

Klimt ist nicht das Ende. Aufbruch in Mitteleuropa

22.3.-26.8.2018

Das Ende des Ersten Weltkrieges und der Tod von Klimt, Schiele, Wagner und Moser werden oft als Ende einer Epoche, einer künstlerischen Blütezeit, interpretiert. Die Ausstellung zeigt, welche Änderungen dieser gravierende historische Einschnitt tatsächlich nach sich zog, welche Einschränkungen er mit sich brachte, welche neuen Perspektiven sich eröffneten und welche Kontinuitäten bestehen blieben. Damit können das Bleibende und der Wandel in der Kunst der Donaumonarchie und in den neu entstandenen Nationalstaaten beobachtet werden. Gezeigt werden rund 80 Werke, u. a. von Klimt, Schiele, Kokoschka, Moser und Egger-Lienz.

Orangerie (Unteres Belvedere)

Egon Schiele - Wege einer Sammlung

19.10.2018-17.2.2019

Die Ausstellung setzt sich mit jedem einzelnen Werk der Schiele-Sammlung des Belvederes auseinander und behandelt Aspekte wie Erwerbung, Motiv und porträtierte Person. Außerdem werden die Gemälde mit einzelnen Vorstudien oder verwandten Werken konfrontiert. Die Schau ermöglicht auch einen erweiterten Blick auf Schieles Bilder und seine Arbeitsweise, indem die Ergebnisse der seit Herbst 2016 durchgeführten und noch laufenden restauratorischen Untersuchungen am Belvedere visualisiert und besprochen werden.

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst

Koloman Moser

20.12.2018-22.4.2019

Das MAK besitzt das Archiv der 1903 von Koloman Moser (1868–1918), Josef Hoffmann und Fritz Waerndorfer gegründeten Wiener Werkstätte. Ziel dieser international bekannten Werkstättengemeinschaft war es, alle Bereiche des Menschen mit Kunst zu erfüllen. Moser, der bis 1907 als Maler, Grafiker und Kunsthandwerker für die Wiener Werkstätte tätig war, unterrichtete von 1899 bis 1918 auch an der Wiener Kunstgewerbeschule. Die Ausstellung präsentiert sein umfassendes Werk.

Wien Museum

Otto Wagner

15.3.-7.10.2018

Zum 100. Todestag Otto Wagners (1841–1918) widmet das Wien Museum diesem „Weltstadtarchitekten“ die erste umfassende Ausstellung seit mehr als 50 Jahren. Sie setzt Wagners Schaffen in Beziehung zu seinen Wegbegleitern und Gegnern, beleuchtet das künstlerische, kulturelle und politische Umfeld und macht die internationale Strahlkraft des Architekten anhand einzigartiger Objekte aus der Sammlung des Wien Museums – kostbare Zeichnungen, Modelle, Möbel, Gemälde und persönliche Gegenstände – anschaulich.